Nachrufe auf ehrenwerte Stadtschützen

Werner Ryser

30. Januar 1926 bis 15. Januar 2022

Wenige Tage vor seinem 96. Geburtstag schlief Werner Ryser im Alterswohnsitz Urtenen-Schönbühl friedlich ein. Seinen Altersbeschwerden war er nicht mehr gewachsen. Seine Frau Lotti ging ihm im Jahr 2016 voraus und verstarb im gleichen Seniorenheim. Wunderbarerweise wurden beide durch ihre Tochter Marianne gepflegt, die im Alterswohnsitz in Schönbühl-Urtenen als Pflegefachfrau arbeitet.

Als Kind einer Sattlerei-Familie in Moosseedorf geboren, übernahm Werner den Betrieb seines Vaters in Zollikofen im Jahr 1943, im jugendlichen Alter von 17 Jahren. Jahrzehnte später übergab er dann das Geschäft seinen beiden Söhnen, nachdem sie ihre Ausbildung mit der Meisterprüfung abgeschlossen hatten. Es scheint, dass die «Dynastie Ryser» weiterlebt, denn es gibt schon zwei Urenkel, die möglicherweise das Metier eines Tapezierers/Dekorateurs und Spezialisten für Vorhänge und Bodenbeläge auch erlernen werden. Werner Ryser war nicht nur ein Schweizer, er war ein Eidgenosse! Nebst seinem Geschäft und seinen Ämtern – er war unter anderem mehrere Jahre Feuerwehrkommandant in der Gemeinde Zollikofen – war er dem nationalen und internationalen Schiesssport «verfallen». Nicht nur war er ein ausgezeichneter Schütze im 30-Meter-Schiessen, er war auch ein äusserst erfolgreicher Ausbildner und Coach im Schiesssport, insbesondere an und mit Langwaffen. Den wohl grössten Erfolg als Coach gelang ihm im 30-Meter-Armbrustschiessen, wo er einen Europameister hervorbrachte.

Werner Ryser

Auch seine Frau Lotti wie auch seine Tochter und seine beiden Söhne, sie alle zusammen betrieben Schiesssport. Die vielen Titel und Auszeichnungen, die Werner als Coach mit seinen Athleten erreichte, kamen nicht von ungefähr: Werner war ein strenger Chef. Seine «Sprösslinge» nannten ihn herabwürdigend «Bössli». «Boss» sei zu gut für diesen Schleifer, meinten sie. Werner hatte seine liebe Mühe mit diesen begnadeten und talentierten Schützen im «Flegelalter». Aber er wusste sich durchzusetzen. Für jedes Training bot er jeden seiner Schützen am Vorabend telefonisch auf und erinnerte ihn an Zeit und Ort. So konnte keiner kneifen. Die Trainings waren streng und diszipliniert. Zu Lachen gab es wenig. Der Schreibende erinnert sich jedoch noch an eine Episode, wo herzlich gelacht wurde: Werner suchte seine Schiesshose. Die Gruppe liess ihn minutenlang suchen, obwohl der Hinterste und Letzte bemerkte, dass er sie bereits angezogen hatte. Methoden und Disziplin von Werner fruchteten, die Resultate zeigten es auf eindrückliche Weise!

Der Nachruf für Werner wäre unvollständig, wenn man nicht einige seiner präsidialen Vorsitze in Verbänden, Mannschaften und Gruppen erwähnen würde. Später wurden diese Präsidien zu Ehrenpräsidien, so bei den schweizerischen Matchschützen, den Armbrustschützen Zollikofen und der kantonalen Matchgruppe Bern. Er war Delegierter der Nationalmannschaft und gewann Mannschafts-Gold mit seiner Na-

tionalmannschaft. Bei uns Stadtschützen amtete Werner Ryser während vieler Jahre als Schützenmeister, Oberschützenmeister, Chef Gruppenmeisterschaft 300 m Feld A, Obmann der Rütlikommission und Obmann der Gruppe Stadtschütz. So führte er die Stadtschützen während vieler Jahre ans historische Rütlischiessen, wo er selbst mehrere Podestplätze errang. Ebenso erzielte er an den schweizerischen Gruppenmeisterschaften Spitzenplätze auf 300 m im Feld A. Als Gruppenchef führte er seine Gruppe zu mehreren Schweizermeister-Titeln. In Anerkennung seiner grossen Verdienste wurde Werner 1973 zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft und 1984 des Berner Kantonalen Armbrustschützenverbands ernannt. Auch als Oberzibelegring im Jahr 1998/99 und danach als Mitglied der Gilde der Zibelegringe war er ein beliebter Kamerad.

Ein grosser Mann des schweizerischen Schiesssportes ist nicht mehr. Ein ehrendes Andenken von uns Stadtschützen und von allen Schützen der ganzen Schweiz ist ihm gewiss.

Bernhard Kiener

Ueli Schmid

1. Janaur 1945 bis 3. Oktober 2023

«Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das wir Dich sehen können, wann immer wir wollen.»

In der Nacht auf Dienstag, den 3. Oktober 2023 ist unser lieber Kamerad, Ueli Schmid, für immer von uns gegangen.

In Trauer blicken wir zurück. Geboren am 1.1.1945 in Neuenegg wuchs Ueli wohlbehütet in ländlicher Idylle auf. Geprägt vom Vater, der ebenfalls Sportschütze war, nahm Ueli bereits mit 13 Jahren, dank einer Sondergenehmigung, am historischen Neuenegg Schiessen teil. Ab da begann eine aussergewöhnliche Schützenkarriere begleitet von überragenden Resultaten.

Ueli Schmid

In seiner Laufbahn hat Ueli mehr als 200 Meisterschaften absolviert. Aufstellungen im Regionalkader und sogar die erfolgreiche Teilnahme an internationalen Wettkämpfen konnte er vorweisen. Darüber hinaus war Ueli als Funktionär aktiv. Die 10 m Schützen Tafers gehen auf Ueli Schmid zurück. Zudem war er federführend im Rahmen der Organisation und Durchführung der Schweizer Meisterschaft 10 m, welche die Stadtschützen Bern in den Jahren 2014 und 2015 ausrichteten.

Beruflich folgte Ueli seinen Wurzeln und gehörte – nach erfolgreich absolvierter landwirtschaftlicher Lehre sowie Weiterbildung in Neustadt Aisch in Deutschland – bis zum Ende seiner beruflichen Laufbahn dem Veterinäramt an.

Bei uns Stadtschützen hinterliess Ueli bleibende Spuren. So verdanken wir ihm nicht nur die Einführung der olympischen Disziplinen in unserer Gesellschaft, sondern auch die Existenz der 10 m Anlage in ihrer heutigen Form. Nicht zuletzt gehen die Entdeckung, Ausbildung und Förderung von talentierten Sportschützen, wie zum Beispiel unserem Oberschützenmeister Thomas Länzlinger, auf ihn zurück.

Wir blicken auf eine beeindruckende Schützenkarriere zurück, in welcher Ueli Schmid nicht nur im Schiessstand, sondern auch in der Gesellschaft Bleibendes hinterlässt.

Wir danken Ueli für alles, was er für unsere Gesellschaft getan hat. Er fehlt.